

RESOLUTION

des Vorstands des Kärntner Heimatdienstes an Bundes- und Landesregierung.
Einstimmig gefasst am 26. Mai 2011

JA zur nunmehrigen Ortstafellösung.

Der Vorstand begrüßt einmütig die am 26. April 2011 erzielte Einigung zur endlichen Lösung der strittigen Ortstafelfrage und stellt mit Genugtuung fest, dass damit die verständigungs- und lösungsorientierte Pionierarbeit des Kärntner Heimatdienstes innerhalb der Kärntner Konsensgruppe endlich Früchte getragen hat.

Vorstand fordert Bundesförderung auch für verständigungsbereite Deutschkärntner Vereine

Der Vorstand fordert vom Bund in den nunmehr vorliegenden Entwurf des „Bundesgesetz über die Rechtsstellung der Volksgruppen in Österreich“ (VoGrG) zum Themenbereich „Förderungsmaßnahmen“ im § 8 als neuen Abs. 2 nachstehenden im nicht realisierten „Gusenbauer-Papier“ 2007 enthalten gewesenen Passus aufzunehmen:

„Der Bund hat ferner Maßnahmen und Vorhaben zu fördern, die dem kulturellen Austausch und Dialog mit den Volksgruppen sowohl auf regionaler als auch auf überregionaler Ebene sowie der interkulturellen Zusammenarbeit dienen.“

Mit einer Bundesförderung für jene Deutschkärntner Vereine, die zur interkulturellen Zusammenarbeit bereit sind, könnte einerseits ein ständiger Anreiz zur Intensivierung eines kulturellen Austausches und Dialogs mit den Volksgruppen geschaffen und andererseits ein wichtiger Beitrag zur Festigung der natürlichen Entwicklung auch des Deutschkärntner Kulturlebens im gemischtsprachigen Südkärnten geleistet werden.

Forderung nach ENDE des Förderungszugs und der eklatant ungerechtfertigten Bevorzugung der anderen „Heimatverbände“

Der Vorstand fordert nun die Mitglieder der Kärntner Landesregierung; insbesondere den Kulturreferenten des Landes Kärnten, abermals auf, den Förderungszug gegenüber dem KHD zu beenden und die diesem aufgrund einstimmiger Landtagsbeschlüsse zustehende, jedoch zur Gänze vorenthaltene, Basisförderung für 2009, 2010 und 2011 in der Höhe der den anderen „Heimatverbänden“ jeweils zuerkannten Subventionen nachzuzahlen.

Der vom Kulturreferenten über den verständigungs- und lösungsorientierten Kärntner Heimatdienst verhängte Förderungszug ist eine unzumutbare Ungleichbehandlung des traditionsreichsten Heimatverbandes gegenüber dem Kärntner Abwehrkämpferbund, dem Österreichischen Kameradschaftsbund, Landesverband Kärnten und der Ulrichsberggemeinschaft.

Offenlegung aller dem Kärntner Abwehrkämpferbund im Jubiläumsjahr zuerkannten Subventionen

Nachdem die genannten Vereine für 2009 mehr als 100.000(!) Euro allein an Basisförderung vom Land Kärnten erhalten hatten, weist der nunmehr vorliegende „Kulturbericht des Landes Kärnten 2010“ für diese drei Organisationen wiederum insgesamt 68.000 Euro an Basissubventionen aus.

Im Sinne einer Gleichbehandlung der Kärntner Heimatverbände ist dringend aufklärungsbedürftig, welche Förderungsbeträge dem Abwehrkämpferbund über die ausgewiesene „Basissubvention“ von 12.500 Euro hinaus im Jubiläumsjahr zusätzlich überwiesen wurden. Der Kulturbericht 2010 weist unter „Feierlichkeiten Jubiläum“ lediglich einen nicht aufgeschlüsselten Pauschalbetrag von 1,224.536,16 Euro auf. Es gibt Hinweise dafür, dass aus diesem „Topf“ dem Kärntner Abwehrkämpferbund, der übrigens die Ortstafellösung bis heute nicht bereit ist mitzutragen, eine über die genannte Basissubvention hinausgehende, noch deutlich höhere Summe zusätzlich zugeflossen ist.